

Vorgehensmodell zur Standortbestimmung der Personalausstattung der gemeinsamen Einrichtungen

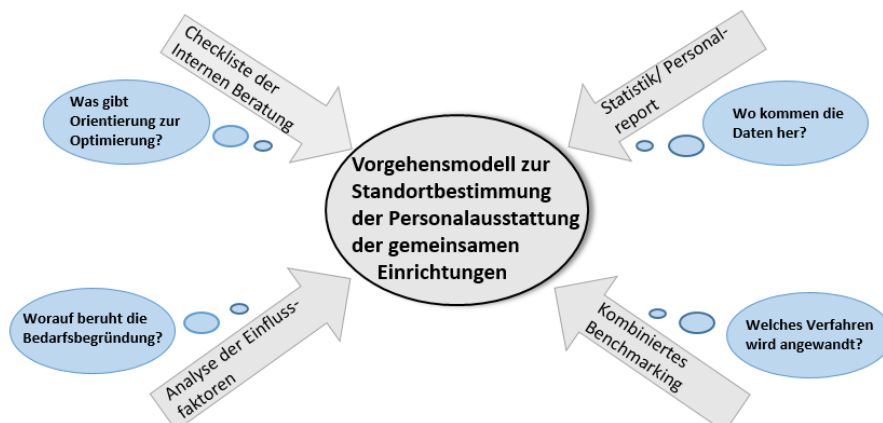
Das Wichtigste in Kürze

I. Vorgehensmodell

- gibt Orientierung
- lässt dezentraler Entscheidung und Verantwortung weiterhin Raum
- greift die Empfehlungen des Projektes „Personalbemessung Leistungsgewährung in den gemeinsamen Einrichtungen SGB II“ auf und ist als
- kombiniertes Benchmark-Verfahren anerkannte Methode

II. Was bedeutet das konkret?

- Basis sind die sieben identifizierten, signifikanten Einflussfaktoren
- Quartalsweise Datenbereitstellung nach BA-Vergleichstypen SGB II
- Standortbestimmung und ggf. Ableitung von Handlungsbedarf aus Quartilsbetrachtung durch gemeinsame Einrichtungen vor Ort. Die Bedarfsbegründung speist sich aus der Analyse der Einflussfaktoren.
- Orientierung für evtl. Bedarfsanmeldung an Bandbreite der Betreuungsrelationen zwischen dem 1. und 3. Quartil im Vergleichstyp
- Diese Bandbreite ist zugleich Orientierung für die Bewertung der Bedarfsanmeldungen durch die Träger
- Vorgehen ist in das Haushaltsverfahren integriert



I. Vorgehensmodell

- gibt Orientierung für notwendige Kapazitätsanpassungen
- unterstützt bei der Ableitung von Handlungsbedarfen*
- stärkt die Verantwortung dezentraler Entscheidungsträger (gE und Träger)
- überführt die Ergebnisse des Projektes „Personalbemessung in der Leistungsgewährung in den gemeinsamen Einrichtungen SGB II“ in einen praxisorientierten Benchmarking-Ansatz
- greift Methoden aus dem Organisationshandbuch des BMI auf
- ist ein dynamisches, fortlaufendes Verfahren unter Berücksichtigung aller relevanten aktuellen Kennzahlen um zu einer qualitativen und quantitativen Personalbedarfsermittlung zu gelangen
- ist verbindlich in das für die gE eingeführte „Bottom-up-Verfahren“ im Rahmen des Haushaltsprozesses integriert
- ist von allen Akteuren nachvollziehbar und konsensfähig

II. Was bedeutet das konkret?

- Basis für das Vorgehensmodell sind die folgenden sieben identifizierten, signifikanten Einflussfaktoren:
 1. Quote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit verfestigtem Langzeitbezug
 2. Quote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten
 3. Quote Zugang an Leistungsempfängern nach SGBII
 4. Quote Anzahl VZÄ in der Leistungsgewährung im mittleren Dienst
 5. Quote Bedarfsgemeinschaften mit Mehrbedarf
 6. Quote Verweildauer zwischen 13 und 24 Monaten
 7. Durchlässigkeitsquote des Arbeitsmarktes

Die sieben signifikanten Einflussfaktoren erklären rd. 50 % des Arbeitszeitansatzes. Untersucht wurden mehr als 200 Variablen von denen sich sieben als signifikant herausgestellt haben. Mit diesen lassen sich „rd. 50 % der Varianz der abhängigen Variablen“ erklären¹. Die weiteren 50% können nur mit Faktoren erklärt werden, die außerhalb des Untersuchungsmodells liegen.

* Handlungsbedarfe u.a.:

- Anpassung/ Optimierung der Organisation bzw. Prozesse
- Qualifizierungsmaßnahmen
- Gesundheitsquote beachten
- evtl. Mehr-/ Minderbedarfsmeldung im Haushaltsverfahren

¹ Abschlussbericht Version 2.0 „Personalbemessung Leistungsgewährung in den gemeinsamen Einrichtungen“ vom 28. Januar 2015; Seite 89 ff.

Anders ausgedrückt: Nur rund die Hälfte der Aufwandsunterschiede ist statistisch relevant begründet. Die zweite Hälfte der Unterschiede (nicht messbare Faktoren) ist demnach organisatorisch, personalwirtschaftlich, kulturell, politisch, führungstechnisch oder auch historisch (beispielsweise bezüglich des verfügbaren Personals) oder durch andere äußere Einflüsse begründet.



- Diese sieben Einflussgrößen (Definition vgl. Anhang) werden nach BA-Vergleichstypen (Kurzbeschreibung vgl. Anhang) bereitgestellt, ergänzt durch weitere Analysekenzahlen. In dieser Übersicht sind zu jeder Kennzahl die statistischen Kenngrößen Median sowie 1. und 3. Quartil ausgewiesen.
- Standortbestimmung (vgl. Analyseset – Standortbestimmung einer gemeinsamen Einrichtungen im Vergleichstyp im Anhang) und ggf. Ableitung von Handlungsbedarf aus Quartilsbetrachtung durch gemeinsame Einrichtung vor Ort.

Die gemeinsame Einrichtung prüft o. a. Kennzahlen auf Relevanz für eigene Einheit.

Handlungsbedarf kann neben einer evtl. Bedarfsanmeldung im Haushaltsverfahren auch in Richtung Organisation, Prozesse oder Qualifizierung gehen.

Aus der Quartilsposition lassen sich ggf. schon Auffälligkeiten erkennen. „In der Folge heißt dies aber nicht zwingend, dass zur Qualitätsverbesserung zusätzliche Personalkapazität erforderlich ist. Beispielsweise kann diese auch bei gleichbleibender Kapazität mit besser qualifiziertem Personal erreicht werden“ (Abschlussbericht zum Projekt „Personalbemessung Leistungsgewährung in den gemeinsamen Einrichtungen SGB II“² vom 28. Januar 2015, Seite 126).

² Abschlussbericht zum Projekt „Personalbemessung Leistungsgewährung in den gemeinsamen Einrichtungen SGB II“ vom 28. Januar 2015, Seite 126.

- Umgekehrt folgt aus einer rechnerischen Überkapazität nicht zwingend das Erfordernis Personal sofort abzubauen. Sofern aus der mittelfristigen Entwicklung des Kundenpotenzials eine stabile rückläufige Tendenz der Belastung erkennbar ist, muss dies im Rahmen der Beschlüsse der Trägerversammlung zum Kapazitätsplan antizipiert und personalplanerisch berücksichtigt werden (Auslaufen Amtshilfeinsatz, Auslaufen befristeter Verträge, altersbedingtes Ausscheiden ggf. nicht nachbesetzen, etc.).
- Orientierung für evtl. Bedarfsanmeldung an Bandbreite der Betreuungsrelationen zwischen dem 1. und 3. Quartil im Vergleichstyp. Bedarfsanmeldungen, die zu Betreuungsrelationen außerhalb dieser Bandbreite führen, erfordern eine besonders vertiefte Begründung.
- Die Bedarfsbegründung speist sich aus der Analyse der Einflussfaktoren (vgl. Analyseset – „CSI Vorgehensmodell zur Standortbestimmung der Personalausstattung auf einem Blick“ im Anhang).
- Diese Bandbreite (vgl. u.a. Analyseset – „Betreuungsschlüssel für den Bereich der Leistungsgewährung der gemeinsamen Einrichtung“ im Anhang) ist zugleich Orientierung für die Bewertung der Bedarfsanmeldungen durch die Träger.

III. Sachstand

- Mit Weisung vom 20.12.2017 (Personalhaushalt 2018) wurde das Vorgehensmodell verbindlich in das Haushaltsverfahren 2018 eingeführt.
- Quartalsweise Datenbereitstellung für alle Vergleichstypen auf SGB II Infoplattform und im BA-Intranet.

IV. Ausblick

- Weiterentwicklung des Vorgehensmodells „Untersuchungsbereich gemeinsame Einrichtung Markt und Integration“.
- Durchführung von voraussichtlich 6 weiteren Thementagen im Jahr 2019.
- Weitere intensive Begleitung durch den Einsatz der Internen Beratung in insgesamt 16 gemeinsamen Einrichtungen bis voraussichtlich April 2019 (vgl. Anhang Vorgehensweise der Internen Beratung in den gemeinsamen Einrichtungen im zeitlichen Überblick).
- Ausarbeitung eines Ergebniskatalogs (siehe Abbildung) mit Unterstützung der Internen Beratung, der gute Beispiele bzw. übergreifende Erkenntnisse für alle gemeinsamen Einrichtungen nutzbar macht.

Entwurf einer Checkliste zum Vorgehensmodell / Ergebniskatalog

V. Verzeichnis BA-Intranet und Internetverbindungen

- [Weisung](#) -> Weisung vom 20.12.2017 (BA-Intranet)
- [Vergleichstypen SGB II](#) -> Vergleichbarkeit der gE (BA-Intranet)
- [Personalausstattung der gE](#) -> Vorgehensmodell (BA-Intranet)
- [Personalausstattung der gE](#) -> Vorgehensmodell (SGB II Infoplattform)
- [Organisationshandbuch \(BMI\)](#) -> Handbuch für Organisationsuntersuchungen und Personalbedarfsermittlung des BMI (Internet)

VI. Anhang

- Definition der sieben signifikanten Einflussfaktoren
- Kurzbeschreibung der Vergleichstypen
- Vorgehensweise der Internen Beratung in den gE im zeitlichen Überblick
- Muster des Analysesets

VI. Anhang

Definition der sieben signifikanten Einflussfaktoren

(entnommen aus dem Abschlussbericht ab Seite 90)

1. Quote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit verfestigtem Langzeitbezug

Die Variable mit dem höchsten Einfluss auf den Personaleinsatz „NAH pro BG“ ist die „Quote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit verfestigtem Langzeitbezug“. Je höher die Quote der Leistungsberechtigten mit verfestigtem Leistungsbezug, desto höher ist die eingesetzte Bearbeitungszeit je Bedarfsgemeinschaft.

Definition/Berechnung

Bestandsvergleich der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Juni 2013, die bereits im Juni 2009 als erwerbsfähige Leistungsberechtigte erfasst waren, dividiert durch den Bestand aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.

2. Quote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Die „Quote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten“ wirkt negativ auf die eingesetzte Bearbeitungszeit pro Bedarfsgemeinschaft: Je höher die Quote an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an der Bevölkerung, desto geringer ist die eingesetzte Bearbeitungszeit und umgekehrt.

Definition/Berechnung

Bestand der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) zur Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahren).

3. Quote Zugang an Leistungsempfängern nach SGBII

Die „Quote Zugang an Leistungsempfängern nach SGBII“ wirkt positiv auf den Personaleinsatz. Je größer der relative Anteil der Zugänge an Leistungsbeziehern an der Anzahl der Leistungsberechtigten ist, desto größer ist die eingesetzte Bearbeitungszeit.

Definition/Berechnung

Zugang an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und Zugang an Nichterwerbsfähigen zum Bestand der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und der Nichterwerbsfähigen. Nicht als Zugang gewertet werden dabei Statusänderungen aufgrund kurzzeitiger Unterbrechungen, die nicht länger als sieben Tage andauern, da bei diesen kurzzeitigen Unterbrechungen eher von prozessgesteuerten Bewegungen (verspätete Antragstellung bei Wiederbewilligung, Übergang in andere BG etc.) ausgegangen werden muss, als von tatsächlicher, wenn auch nur temporärer Überwindung der Hilfebedürftigkeit.

4. Quote Anzahl VZÄ in der Leistungsgewährung im mittleren Dienst

Die Anzahl der VZÄ in der LG im mittleren Dienst wirkt positiv auf den Personaleinsatz, d. h. je höher der Anteil des mittleren Dienstes, desto höher ist die eingesetzte Bearbeitungszeit.

Definition/Berechnung

Anzahl der Vollzeitäquivalente im mittleren Dienst in der Leistungsgewährung im Verhältnis zu allen Vollzeitäquivalenten in der Leistungsgewährung.

5. Quote Bedarfsgemeinschaften mit Mehrbedarf

Die „Quote Bedarfsgemeinschaften mit Mehrbedarf“ weist einen positiven Zusammenhang zwischen erklärender Variable und Personaleinsatz auf: Je höher die Quote an Bedarfsgemeinschaften mit Mehrbedarf, desto höher ist die eingesetzte Bearbeitungszeit.

Definition/Berechnung

Bestand der Bedarfsgemeinschaften mit Mehrbedarf im Verhältnis zu allen Bedarfsgemeinschaften.

6. Quote Verweildauer zwischen 13 und 24 Monaten

Die „Quote Verweildauer zwischen 13 und 24 Monaten“ weist einen positiv gerichteten Zusammenhang mit dem zu erklärenden Personaleinsatz auf. Je höher die Quote an Leistungsbeziehern mit einer Verweildauer zwischen 13 und 24 Monaten, desto höher ist die eingesetzte Bearbeitungszeit.

Definition/Berechnung

Leistungsberechtigte mit einer Verweildauer im Leistungsbezug von 13 bis 24 Monaten (mit einer maximalen Unterbrechung von 31 Tagen) im Verhältnis zum Bestand der Leistungsberechtigten.

7. Durchlässigkeitsquote des Arbeitsmarktes

Die „Durchlässigkeitsquote des Arbeitsmarktes“, also die Chance, dass Arbeitslose wieder Arbeit finden, hat einen positiven Zusammenhang mit dem Personaleinsatz. Je größer die Durchlässigkeit des Arbeitsmarkts, desto höher ist die eingesetzte Bearbeitungszeit.

Definition/Berechnung

Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen im Verhältnis zum Bestand an Arbeitslosen in der gemeinsamen Einrichtung.

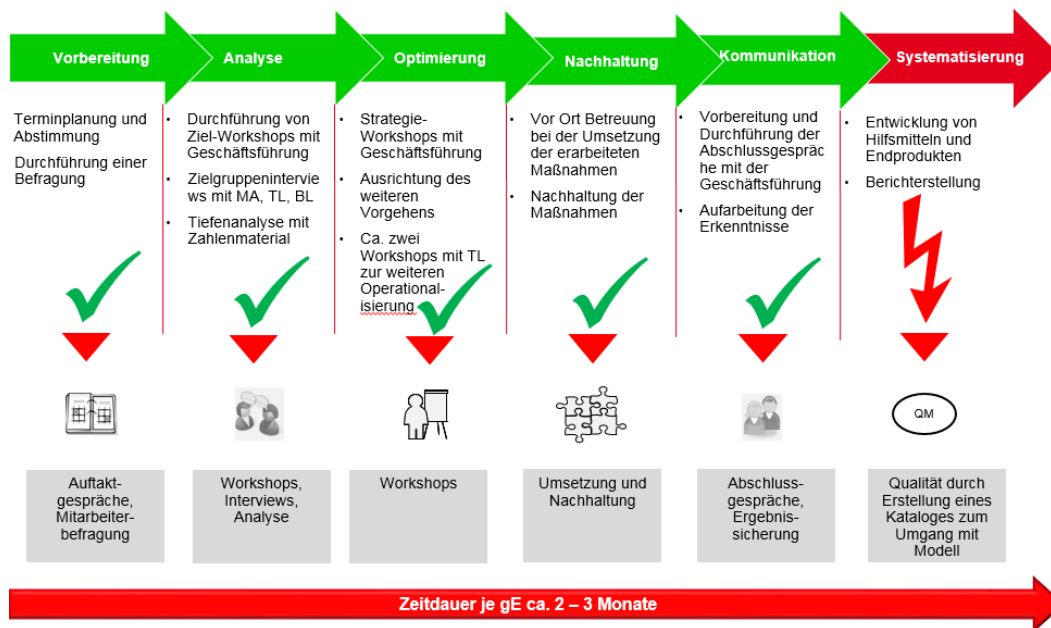
Kurzbeschreibung der Vergleichstypen SGB II

(Typ sowie Anzahl der Träger - Beschreibung)

- Ia (19) Landkreise überwiegend in Bayern mit kleinbetrieblich geprägten Arbeitsmärkten, niedrigem Anteil an Geringqualifizierten, hohen Wohnkosten und hohem Bevölkerungszuwachs
- Ib (27) Landkreise überwiegend in Bayern mit gewerblich geprägtem Arbeitsmarkt, hoher Saisonalität, hoher Arbeitsplatzdichte und hohem Anteil an Kleinbetrieben
- Ic (33) Überwiegend Landkreise in Süddeutschland mit gewerblich geprägtem Arbeitsmarkt, hohem Beschäftigungspotential in einfachen Tätigkeiten und hohem Anteil Geringqualifizierter
- Id (31) Überwiegend Landkreise in Baden-Württemberg mit gewerblich geprägtem Arbeitsmarkt, hohem Beschäftigungspotenzial in einfachen Tätigkeiten und hohem Migrantenanteil
- Ie (18) Regionen abseits der Ballungsräume, oftmals an der früheren innerdeutschen Grenze, mit gewerblich geprägtem Arbeitsmarkt und hohem Anteil älterer ELB
- IIa (27) Überwiegend Landkreise mit einem ausgeprägten Industriesektor und Niedriglohnbereich bei gleichzeitig hohem Anteil Geringqualifizierter und unterdurchschnittlichen Wohnkosten
- IIb (26) Städte mit eher geringer ELB-Quote im Vergleich zu anderen Städten, hohem Beschäftigungspotential in einfachen Tätigkeiten, günstigen allgemeinen Arbeitsmarktbedingungen im Umland sowie hohen
- IIc (41) Regionen schwerpunktmäßig in Schleswig-Holstein und Niedersachsen mit einem sehr ausgeprägtem Niedriglohnbereich und einem hohen Anteil an Kleinbetrieben
- IId (44) Überwiegend Landkreise mit Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen mit eher durchschnittlichen Rahmenbedingungen und geringer saisonaler Dynamik
- IIE (12) Städte und (hoch-)verdichtete Landkreise mit eher geringer ELB-Quote im Vergleich zu ähnlich verdichteten Räumen, sehr hohen Wohnkosten und sehr hohem Migrantenanteil sowie durch Großbetriebe gekennzeichneten Arbeitsmärkten mit gering ausgeprägtem Niedriglohnbereich
- IIIa (26) Überwiegend Landkreise, meist im Einzugsbereich größerer Städte in den neuen Bundesländern, mit einem sehr hohem Anteil an erwerbstätigen SGB II-Beziehern bei gleichzeitig geringem Beschäftigungspotential in einfachen Tätigkeiten
- IIIb (25) Überwiegend städtische bzw. verstädterte Regionen mit hohen Wohnkosten, Dienstleistungsarbeitsmärkten und geringer Arbeitsplatzdichte
- IIIc (20) Städte bzw. (hoch-)verdichtete Landkreise überwiegend im Agglomerationsraum Rhein-Ruhr mit sehr geringer Arbeitsplatzdichte, geringer saisonaler Dynamik bei gleichzeitig hohem Beschäftigungspotential in einfachen Tätigkeiten und hohem Migrantenanteil

- IIIId (32) Überwiegend Landkreise in den neuen Bundesländern mit sehr geringem Beschäftigungspotential in einfachen Tätigkeiten bei gleichzeitig hoher saisonaler Dynamik und sehr hoher Tendenz zur Verfestigung des Langzeitleistungsbezugs
- IIIle (18) Überwiegend Städte in den neuen Bundesländern mit geringem Beschäftigungspotential in einfachen Tätigkeiten und hohem Risiko zur Verfestigung des Langzeitleistungsbezugs

Vorgehensweise der Internen Beratung in den gemeinsamen Einrichtungen im zeitlichen Überblick



Analyseset
CSI Vorgehensmodell zur Standortbestimmung der Personalausstattung der gemeinsamen Einrichtungen

SGB-II-Typ Ia
Veröffentlichung: Juli 2018

| | Vergleichsindikatoren ²¹ | | | | | | | Analysebereich | | | | | | | | | | | | | | | |
|---------------------------------|---|--|-----------------------------|--------------------------------|--|--|--|--|------------|-----------|-------------------------------|---|--------------------------------------|---|--------------------|--------------------------------|-----------------------------|----------------------------------|----------------------|--------------------------------------|-------------------------------------|--|---|
| | Einflussfaktoren in % (Quoten) | | | | | | | Betreuungsschlüssel ²¹ 1 zu ... | | | in % | | | 1 zu ... | | | in % | | | Leistungsfähigkeit (§48c SGBII) in % | | | Einkauf von Serviceleistungen bei der BA in % ²¹ |
| | ELB m. vollzeitigen L-Bezug ²¹ | ELB ²¹ zu Wohnbevölkerung ²¹ | Zugang an RLB ²¹ | BG m. Mehrbedarf ²¹ | RLB m. Verweildauer 13-24 Monate ²¹ | Durchlässigkeit Arbeitsmarkt ²¹ | VZÄ mD/D zu VZÄ insg. i. d. LG ²¹ | LG | M&I Ü 25 | M&I U 25 | LG an MA gesamt ²¹ | Befristungsanteil BA-Personal ²¹ | Personalanteil Kommune ²¹ | Relation VZÄ ges. ²¹ zu ELB ²¹ 1 zu ... | Migration z-anteil | Quote vermeidbare Widersprüche | Stattgabequote Widersprüche | K1-Veränderung der Summe der LLU | K2-Integrationsquote | K3-Veränderung des Bestands an LZB | Anteil Einkauf DL an MAK ins-gesamt | Anteil Einkauf DL operativ an MAK operativ | |
| Deutschland | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Orientierungswerte | | | | | | | | 150 | 75 | | | | 10,0 | | | | | | | | | | |
| Deutschlandwerte | 52,2 | 8,2 | 3,5 | 36,5 | 17,7 | 48,6 | 42,9 | 108 | 132 | 79 | 39,3 | 6,5 | 30,2 | 57 | 14,5 | 20,1 | 35,3 | -2,5 | 25,5 | -0,1 | - | - | |
| 3. Quartil | 54,3 | 10,1 | 4,7 | 40,3 | 23,0 | 122,9 | 64,8 | 112 | 137 | 90 | 41,8 | 8,6 | 39,4 | 58 | 21,6 | 25,4 | 41,6 | -6,4 | 31,9 | -2,6 | 8,7 | 11,8 | |
| Median | 47,5 | 6,8 | 4,1 | 33,2 | 19,9 | 63,3 | 52,8 | 106 | 126 | 78 | 39,4 | 6,0 | 29,5 | 54 | 17,1 | 17,9 | 33,9 | -2,9 | 27,4 | 1,0 | 7,4 | 9,8 | |
| 1. Quartil | 39,9 | 3,7 | 3,6 | 27,9 | 16,7 | 36,7 | 30,5 | 97 | 117 | 69 | 36,9 | 3,0 | 21,5 | 49 | 12,0 | 11,8 | 27,6 | -0,6 | 24,4 | 4,8 | 5,5 | 7,2 | |
| Minimum | 21,5 | 1,3 | 2,4 | 20,9 | 10,7 | 7,2 | 0,0 | 60 | 80 | 41 | 28,9 | 0,0 | 0,0 | 37 | 1,0 | 0,0 | 0,0 | -18,3 | 18,0 | -14,6 | 1,0 | 1,3 | |
| Maximum | 73,8 | 22,8 | 7,5 | 68,7 | 36,1 | 357,6 | 86,5 | 136 | 189 | 274 | 50,6 | 22,8 | 63,9 | 74 | 40,6 | 63,2 | 73,7 | 19,0 | 50,8 | 47,4 | 12,0 | 16,4 | |
| Vergleichstyp | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3. Quartil | 37,4 | 2,8 | 5,8 | 27,8 | 23,4 | 247,2 | 49,0 | 108 | 126 | 107 | 42,8 | 6,8 | 36,0 | 54 | 27,6 | 30,0 | 43,1 | -8,9 | 41,2 | 0,2 | 8,5 | 11,2 | |
| Median | 34,9 | 2,6 | 5,4 | 26,4 | 22,4 | 180,5 | 21,9 | 106 | 110 | 90 | 41,2 | 3,8 | 31,0 | 52 | 24,6 | 21,6 | 41,2 | -3,2 | 35,1 | 3,5 | 6,4 | 9,3 | |
| 1. Quartil | 33,6 | 1,9 | 4,9 | 24,3 | 21,0 | 128,7 | 8,8 | 97 | 108 | 76 | 39,6 | 1,9 | 24,2 | 49 | 22,7 | 15,5 | 21,5 | 1,7 | 33,7 | 5,3 | 4,5 | 5,6 | |
| Minimum | 27,0 | 1,5 | 4,2 | 21,8 | 20,1 | 37,8 | 0,0 | 79 | 96 | 67 | 35,5 | 0,8 | 10,0 | 46 | 16,4 | 10,3 | 11,1 | -16,1 | 29,6 | -2,2 | 3,4 | 4,3 | |
| Maximum | 40,2 | 3,8 | 6,1 | 36,7 | 30,4 | 357,6 | 78,4 | 118 | 140 | 274 | 50,1 | 16,9 | 61,4 | 66 | 40,1 | 63,2 | 73,7 | 8,0 | 42,9 | 19,1 | 9,2 | 13,2 | |
| gemeinsame Einrichtungen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| JC Bad Tölz-Wolfratshausen | 32,9 | 2,6 | 5,8 | 27,8 | 24,0 | 253,8 | 5,9 | 108 | 128 | 71 | 43,8 | 6,3 | 31,0 | 54 | 30,1 | 18,2 | 45,5 | 2,1 | 34,5 | 5,2 | 3,5 | 5,4 | |
| JC Berchtesgadener Land | 37,2 | 3,1 | 5,4 | 32,5 | 22,4 | 97,8 | 47,9 | 94 | 110 | 79 | 40,7 | 0,8 | 23,2 | 51 | 16,4 | 63,2 | 73,7 | 5,2 | 34,2 | 3,5 | 8,7 | 11,1 | |
| JC Dachau | 37,7 | 1,8 | 5,4 | 24,9 | 20,1 | 180,5 | 7,3 | 107 | 109 | 75 | 39,5 | 3,7 | 10,8 | 54 | 23,2 | 35,7 | 14,3 | -10,2 | 41,6 | -2,2 | 7,8 | 10,1 | |
| JC Ebersberg | 34,2 | 1,9 | 5,3 | 22,0 | 23,6 | 240,6 | 21,9 | 79 | 96 | 190 | 41,4 | 7,1 | 42,5 | 46 | 24,6 | 15,4 | 23,1 | -13,7 | 42,9 | 12,1 | 4,6 | 5,8 | |
| JC Erding | 34,9 | 1,9 | 5,4 | 27,3 | 23,0 | 203,5 | 50,2 | 91 | 138 | 92 | 50,1 | 1,4 | 44,1 | 55 | 23,1 | 41,9 | 53,5 | 1,3 | 37,1 | 5,4 | 6,4 | 8,8 | |
| JC Freising | 31,7 | 1,7 | 6,0 | 23,5 | 23,1 | 345,1 | 53,7 | 108 | 124 | 90 | 40,1 | 2,2 | 35,8 | 55 | 32,5 | 10,3 | 44,8 | 3,5 | 33,2 | 3,8 | 3,4 | 4,3 | |
| JC Fürstenfeldbruck | 39,8 | 3,5 | 4,2 | 23,6 | 20,5 | 123,9 | 10,3 | 113 | 132 | 78 | 44,7 | 1,4 | 18,9 | 66 | 23,9 | 21,6 | 37,3 | 0,7 | 31,2 | 2,7 | 4,3 | 5,2 | |
| JC Garmisch-Partenkirchen | 35,9 | 3,8 | 4,5 | 25,3 | 21,9 | 124,1 | 12,8 | 109 | 109 | 114 | 37,2 | 5,5 | 36,3 | 50 | 24,7 | 32,4 | 41,2 | -3,1 | 35,1 | 4,5 | 3,5 | 4,3 | |
| JC Landsberg am Lech | 27,0 | 2,7 | 4,6 | 26,4 | 30,4 | 226,4 | 21,4 | 108 | 103 | 133 | 39,7 | 6,9 | 25,2 | 53 | 40,1 | 26,5 | 41,2 | -16,1 | 37,7 | 19,1 | 8,4 | 11,3 | |
| JC Lindau (Bodensee) | 34,8 | 2,6 | 5,7 | 36,7 | 20,3 | 357,6 | 37,6 | 83 | 110 | 73 | 41,9 | 10,5 | 34,7 | 46 | 20,0 | 11,1 | 11,1 | -3,7 | 40,7 | 0,5 | 5,5 | 7,2 | |
| JC Pfaffenhofen a.d. Ilm | 27,9 | 1,5 | 6,1 | 21,8 | 21,7 | 314,6 | 78,4 | 100 | 115 | 100 | 44,3 | 16,9 | 30,8 | 48 | 26,5 | 12,5 | 12,5 | -9,9 | 42,3 | 0,0 | 8,3 | 11,8 | |
| JC Rosenheim | 34,7 | 2,2 | 5,4 | 27,9 | 23,7 | 137,7 | 7,3 | 106 | 140 | 67 | 41,4 | 3,0 | 10,0 | 52 | 22,4 | 17,0 | 27,7 | -3,2 | 34,3 | 7,5 | 6,3 | 9,3 | |
| JC Starnberg | 36,0 | 2,3 | 5,8 | 26,2 | 20,9 | 133,4 | 0,0 | 104 | 105 | 77 | 36,9 | 6,7 | 61,4 | 48 | 28,6 | 27,6 | 41,4 | 8,0 | 29,6 | -0,8 | 8,8 | 10,9 | |
| JC Traunstein | 40,2 | 2,7 | 4,8 | 30,9 | 23,0 | 107,6 | 29,6 | 102 | 117 | 91 | 41,2 | 3,8 | 31,2 | 50 | 24,8 | 23,9 | 41,3 | -6,7 | 32,0 | 0,8 | 8,5 | 11,4 | |
| JC Weilheim-Schönau | 39,0 | 2,9 | 5,0 | 27,4 | 21,1 | 146,0 | 52,8 | 118 | 107 | 274 | 35,5 | 1,5 | 27,6 | 54 | 21,3 | 15,6 | 20,0 | -7,9 | 41,8 | -0,2 | 9,2 | 13,2 | |

Hinweise:

- die gemeinsamen Einrichtungen sind in der Voreinstellung absteigend nach dem Alphabet dargestellt
- mit der Sortierfunktion werden die Werte der jeweiligen Spalte in absteigender Reihenfolge sortiert
- die Erläuterung der Fußnoten finden Sie im Glossar

Erläuterung am Beispiel der gemeinsamen Einrichtungen „Pfaffenhofen a.d.Ilm“

Auszug aus dem Datenmodell im Juli 2017

Auswahlmenü
Berichtsstruktur

Berichtsebene

SGB II-Typ

Typ Ia

Auf einen Blick >>>Vergleichsbericht >>> Standortbestimmung

Einflussfaktoren und Analyse

Typ Ia
Version 3.0 - Juli 2017

| | Vergleichsindikatoren ⁷⁾ | | | | | | Analysebereich | | | |
|-------------------------------|--|--|-------------------------------|--------------------------------|---|--|---|------------|------------|-----------|
| | Einflussfaktoren in % (Quoten) | | | | | | Betreuungsschlüssel ⁸⁾ 1 zu ... | | | |
| | ELB m. verfestigtem L.-Bezug ¹⁾ | ELB ³⁾ zu Wohnbevölkerung ²⁾ | Zugang an Leistungsempfängern | BG m. Mehrbedarf ³⁾ | Leistungsberechtigte m. Verweildauer 13–24 M. ⁴⁾ | Durchlässigkeit Arbeitsmarkt ¹⁾ | VZÄ mD/eD zu VZÄ insg. i. d. LG ⁵⁾ | LG | M&I Ü 25 | M&I U 25 |
| Deutschland | | | | | | | | | | |
| Orientierungswerte | | | | | | | | | 150 | 75 |
| Deutschlandwerte | 52,2 | 8,3 | 4,1 | 36,4 | 14,1 | 40,2 | 45,7 | 107 | 131 | 76 |
| 3. Quartil | 55,0 | 10,4 | 5,8 | 40,5 | 15,7 | 94,6 | 66,5 | 112 | 136 | 89 |
| Median | 47,6 | 6,7 | 4,9 | 33,2 | 14,7 | 50,3 | 57,5 | 104 | 127 | 77 |
| 1. Quartil | 40,0 | 3,6 | 4,1 | 28,0 | 13,4 | 30,4 | 38,0 | 96 | 118 | 67 |
| Minimum | 21,6 | 1,2 | 2,6 | 19,4 | 9,3 | 5,0 | 0,0 | | | |
| Maximum | 72,8 | 23,9 | 8,7 | 69,3 | 19,0 | 296,5 | 85,5 | | | |
| Vergleichstyp | | | | | | | | | | |
| 3. Quartil | 38,2 | 2,8 | 6,8 | 28,6 | 17,6 | 211,0 | 54,4 | 115 | 130 | 88 |
| Median | 35,7 | 2,4 | 6,4 | 26,8 | 16,1 | 125,6 | 34,3 | 109 | 123 | 77 |
| 1. Quartil | 32,8 | 1,9 | 6,1 | 25,0 | 15,1 | 107,6 | 7,4 | 97 | 115 | 67 |
| Minimum | 25,0 | 1,4 | 5,1 | 21,5 | 14,0 | 80,8 | 0,0 | 85 | 105 | 55 |
| Maximum | 39,8 | 3,6 | 7,7 | 39,5 | 18,1 | 296,5 | 83,4 | 122 | 177 | 148 |
| gemeinsame Einrichtung | | | | | | | | | | |
| Pfaffenhofen a.d. Ilm | 26,9 | 1,4 | 7,7 | 21,5 | 16,4 | 274,6 | 83,4 | 119 | 109 | 90 |
| Freising | 31,0 | 1,5 | 7,2 | 23,8 | 14,4 | 255,3 | 50,0 | 109 | 129 | 73 |
| Bad Tölz-Wolfratshausen | 36,2 | 2,4 | 7,0 | 27,8 | 14,5 | 222,6 | 7,4 | 122 | 105 | 84 |
| Rosenheim | 35,8 | 2,1 | 6,9 | 28,3 | 14,9 | 112,2 | 5,4 | 115 | 177 | 63 |
| Lindau (Bodensee) | 34,6 | 2,6 | 6,7 | 39,5 | 17,9 | 296,5 | 10,9 | 85 | 130 | 77 |
| Ebersberg | 31,4 | 1,9 | 6,7 | 22,3 | 17,8 | 164,7 | 23,3 | 113 | 116 | 121 |
| Landsberg am Lech | 25,0 | 2,6 | 6,6 | 26,8 | 16,1 | 125,6 | 34,3 | 111 | 118 | 148 |
| Traunstein | 38,3 | 2,7 | 6,4 | 32,5 | 15,3 | 80,8 | 58,4 | 97 | 125 | 82 |
| Garmisch-Partenkirchen | 35,7 | 3,6 | 6,2 | 25,8 | 18,1 | 97,5 | 63,2 | 106 | 126 | 98 |
| Starnberg | 38,8 | 2,1 | 6,2 | 26,1 | 14,0 | 114,4 | 0,0 | 95 | 105 | 61 |
| Weilheim-Schongau | 38,5 | 2,9 | 6,1 | 28,9 | 17,4 | 120,1 | 47,0 | 115 | 123 | 70 |
| Dachau | 35,5 | 1,8 | 6,0 | 25,3 | 17,9 | 128,0 | 7,3 | 107 | 113 | 72 |
| Berchtesgadener Land | 38,2 | 3,1 | 5,7 | 33,5 | 16,7 | 103,0 | 56,8 | 98 | 141 | 55 |
| Erding | 34,2 | 1,9 | 5,4 | 27,6 | 15,5 | 199,4 | 52,0 | 92 | 122 | 86 |
| Fürstenfeldbruck | 39,8 | 3,4 | 5,1 | 24,8 | 15,7 | 103,1 | 5,3 | 122 | 146 | 55 |

Verkürzte Analyse für die gE „Pfaffenhofen a. d. Ilm“

- Gewählter Einflussfaktor (Quartilsposition): Quote Zugang an Leistungsempfängern nach SGB II: **7,7**
- Betreuungsschlüssel in der Leistungsgewährung = 1 zu **119**
- Bandbreite des Betreuungsschlüssels Leistung im VT Ia: **1 zu 97 bis 1 zu 115**
- **Handlungsbedarf?**
 1. Organisation / Prozesse
 2. Qualifizierung der Mitarbeiter/innen
 3. ...
- X. evtl. Personalmehrbedarf:
 - 1 Stelle mehr bei 1 zu 106
 - 2 Stellen mehr bei 1 zu 97

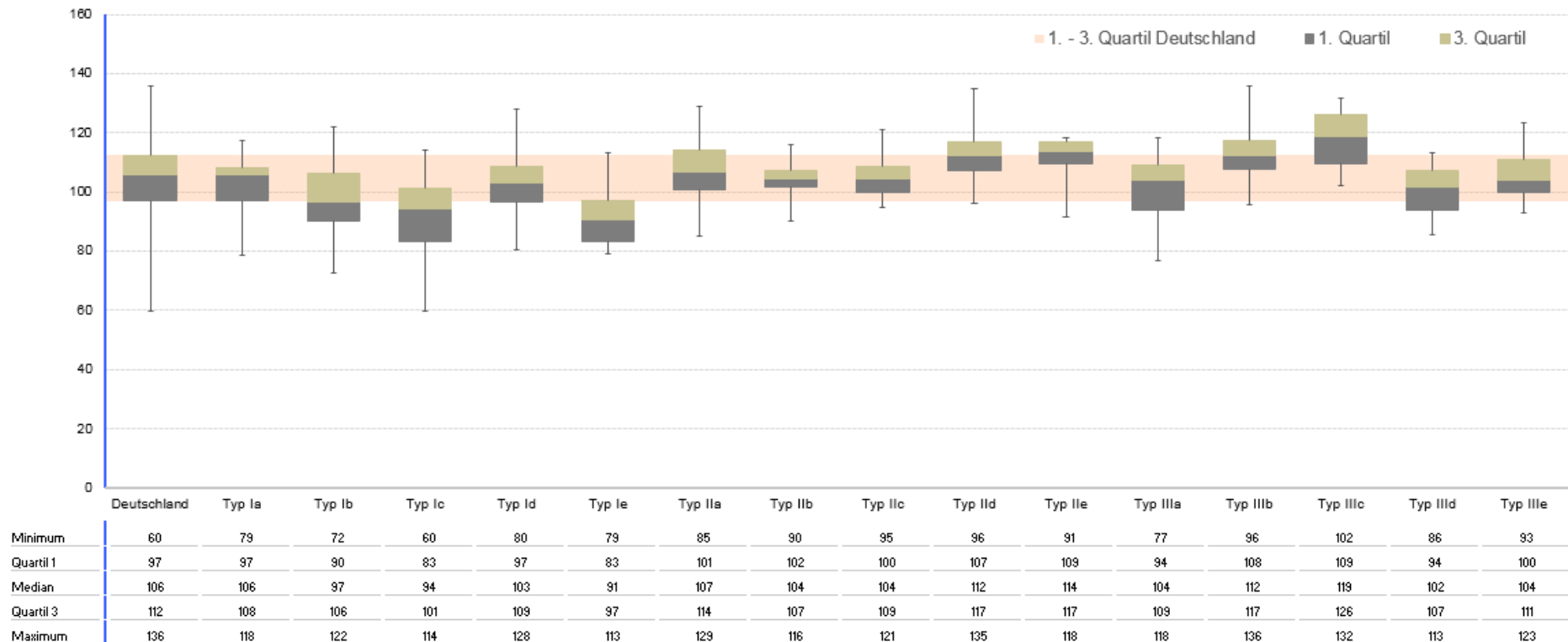
Bandbreite der Betreuungsschlüssel in der Leistungsgewährung der gemeinsamen Einrichtung je Vergleichstyp

- Die Bandbreite zwischen 1. und 3. Quartil deckt den Vergleichstyp-spezifischen Rahmen für die Personalausstattung der gemeinsamen Einrichtung ab.
- Der Median im Vergleichstyp gibt weitere Orientierung.
- Nach Durchführung der vergleichenden Analysen als Basis für die fachliche Begründung kann sich ein Mehr- (oder Minder)bedarf in der gemeinsamen Einrichtung ergeben.
- Generell sollte – nicht zuletzt wegen der unterschiedlichen Organisationsmodelle – immer die Gesamtpersonalausstattung der gemeinsamen Einrichtung in eine Bewertung der Standortbestimmung und die Schlussfolgerungen daraus einbezogen werden.

CSI Vorgehensmodell zur Standortbestimmung der Personalausstattung der gemeinsamen Einrichtungen Betreuungsschlüssel für den Bereich der Leistungsgewährung in den gemeinsamen Einrichtungen

Veröffentlichung: Juli 2018

Spannbreiten (Median mit Quartil 1 und 3) je SGB-II-Typ

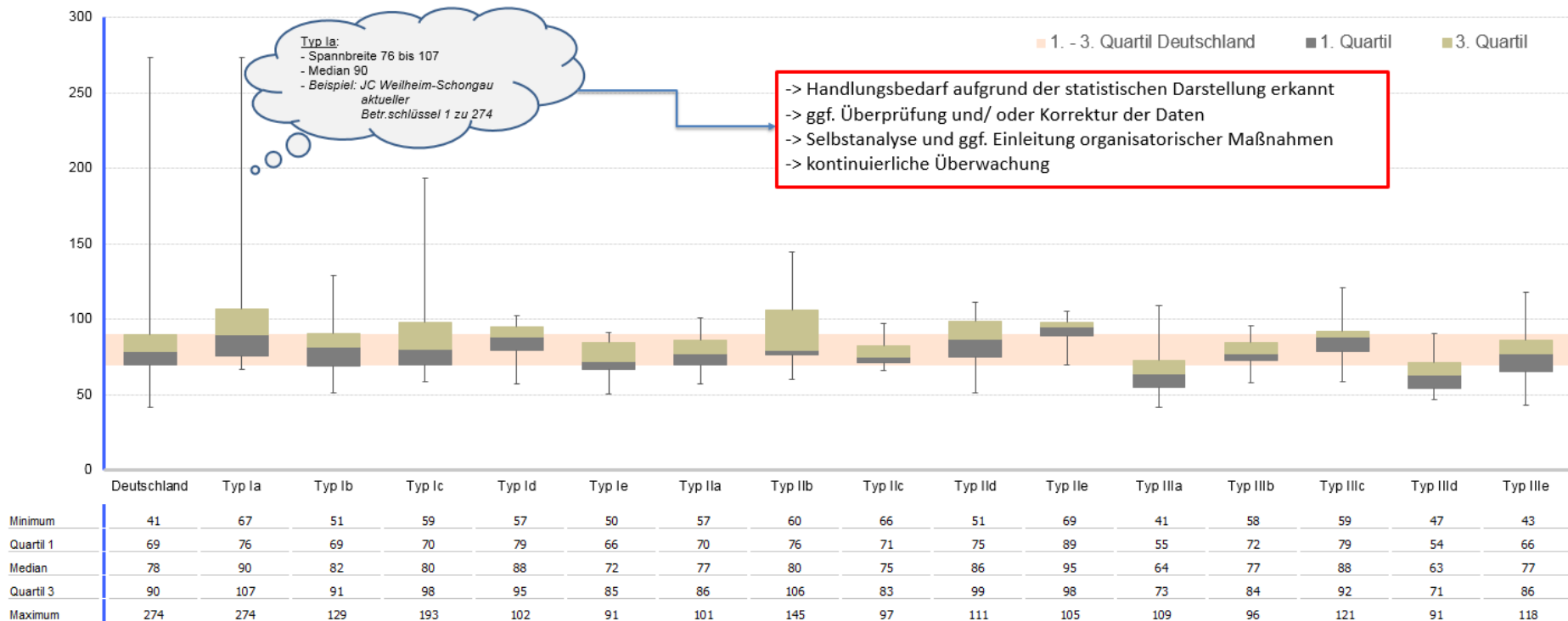


Bandbreite der Betreuungsschlüssel in der Arbeitsvermittlung U25 der gemeinsamen Einrichtung je Vergleichstyp

CSI Vorgehensmodell zur Standortbestimmung der Personalausstattung der gemeinsamen Einrichtungen Betreuungsschlüssel für den Bereich Markt & Integration U25 in den gemeinsamen Einrichtungen

Veröffentlichung: Juli 2018

Spannbreiten (Median mit Quartil 1 und 3) je SGB-II-Typ

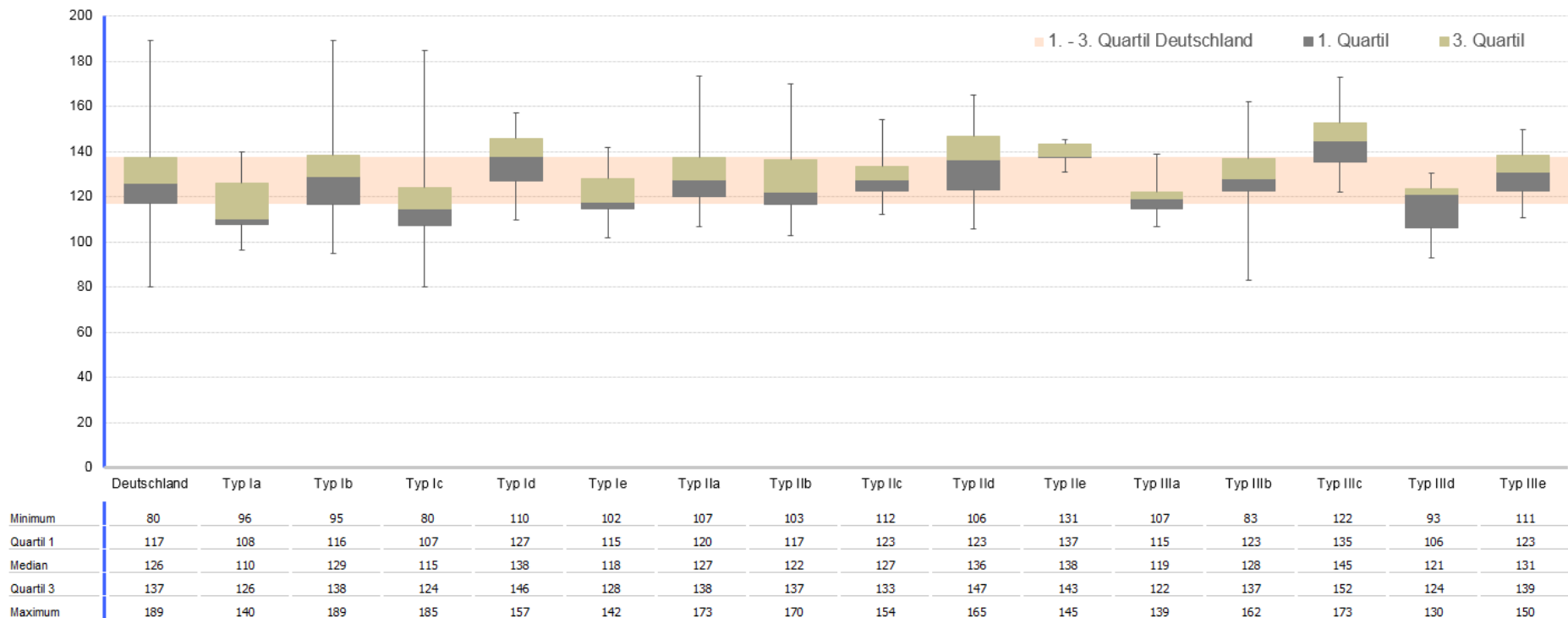


Bandbreite der Betreuungsschlüssel in der Arbeitsvermittlung Ü25 der gemeinsamen Einrichtung je Vergleichstyp

CSI Vorgehensmodell zur Standortbestimmung der Personalausstattung der gemeinsamen Einrichtungen Betreuungsschlüssel für den Bereich Markt & Integration Ü25 in den gemeinsamen Einrichtungen

Veröffentlichung: Juli 2018

Spannbreiten (Median mit Quartil 1 und 3) je SGB-II-Typ



Bandbreite der Relation VZÄ gesamt zu ELB der gemeinsamen Einrichtung je Vergleichstyp

CSI Vorgehensmodell zur Standortbestimmung der Personalausstattung der gemeinsamen Einrichtungen
Relation VZÄ gesamt zu ELB

Veröffentlichung: Juli 2018

Spannbreiten (Median mit Quartil 1 und 3) je SGB-II-Typ

